

Herrn
Präsidenten des Nationalrates
Mag. Wolfgang Sobotka
Parlament
1017 Wien

Univ.-Prof. Dr. Martin Kocher
Bundesminister

martin.kocher@bma.gv.at
+43 1 711 00-0
Taborstraße 1-3, 1020 Wien

Geschäftszahl: 2021-0.054.036

Ihr Zeichen: BKA - PDion (PDion)5132/J-NR/2021

Wien, am 22. März 2021

Sehr geehrter Herr Präsident,

die Abgeordneten zum Nationalrat Christian Drobits, Nurten Yilmaz, Genossinnen und Genossen haben am 22.01.2021 unter der **Nr. 5132/J** an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend **Mehrsprachige „Corona-Kommunikation“ durch Ihr Ministerium** gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich nach den mir vorliegenden Informationen wie folgt:

Einleitend darf ich darauf hinweisen, dass aus dem Zuständigkeitsbereich meiner Vorgängerin gemäß der Bundesministeriengesetz-Novelle 2021, BGBl. I Nr. 30/2021, im Zusammenhang mit der Entschließung des Bundespräsidenten gemäß Art. 77 Abs. 3 B-VG, BGBl. II Nr. 41/2021 die Zuständigkeit für Angelegenheiten betreffend Familie und Jugend an die Bundesministerin für Frauen, Familie, Jugend und Integration übertragen wurden.

Zu den Fragen 1 bis 5

- *Welche Strategie verfolgt Ihr Ressort um sicherzustellen, dass mehrsprachige Corona-Informationen zu den wichtigen Aspekten der Pandemiebekämpfung bei denen ankommen, die darauf besonders angewiesen sind?*
 - *Über welche Medien verbreiten Sie mehrsprachige Informationen?*
 - *In welchen Sprachen?*
- *Welche diesbezügliche Strategie und Maßnahmen gibt es in den Bundesländern, die bundesrechtliche Regelungen, wie beispielsweise das Epidemie Gesetz, umzusetzen*

haben (mittelbare Bundesverwaltung)? Gibt es entsprechende Absprachen bzw. Vorgaben durch den Bund? Wenn nein, warum nicht?

- *Welche diesbezüglichen Strategien und Maßnahmen gibt es in den Städten, insbesondere den Landeshauptstädten? Gibt es Absprachen bzw. Vorgaben durch den Bund oder durch das jeweilige Land? Wenn nein, warum nicht? Welche diesbezüglichen Initiativen gibt es durch den Städtebund?*
- *Welche diesbezügliche Strategie und Maßnahmen gibt es in den Gemeinden? Gibt es Absprachen bzw. Vorgaben durch den Bund bzw. durch das jeweilige Bundesland? Wenn nein, warum nicht? Welche diesbezüglichen Initiativen gibt es durch die Gemeinde- und Städteverbände?*
- *Wer ist auf Bundesebene für die diesbezügliche Koordination der mehrsprachigen „Corona-Information“ zwischen den Gebietskörperschaften unter Einbeziehung von MigrantInnenorganisationen verantwortlich? Wer in Ihrem Ressort? Welche Tätigkeiten wurden hier in den letzten Monaten gesetzt?*

Ich erlaube mir auf die Beantwortung der parlamentarischen Anfrage Nr. 5129/J vom 22. Jänner 2021 durch den Bundeskanzler zu verweisen.

Zu den Fragen 6 bis 10

- *Seit wann bieten Sie auf der Website Ihres Ressorts fremdsprachige „Corona-Informationen“ an?*
 - *In welchen Sprachen und wie viele Aufrufe gab es seither (nach Monat)?*
- *Auf welchen Websites nachgeordneter Dienststellen des Ressorts wurden und werden mehrsprachige „Corona-Informationen“ angeboten (bitte um Bekanntgabe dieser Websites)? In welchen Sprachen? (bitte um Aufschlüsselung auf die einzelnen Sprachen)?*
- *Welche konkreten „Corona-Informationen“ wurden/werden dabei angeboten (bitte um Aufschlüsselung nach Themen)?*
- *Gibt es für einzelne Sprachen auch VertreterInnen (z. B. aus MigrantInnenorganisationen), die für Behörden ihres Ressorts als eine Art „CORONA-Informationsbeauftragte“ tätig sind und eine Sprachzielgruppe betreuen?*
 - *Wenn ja für welche Sprachen?*
 - *Wenn nein, warum nicht?*
- *Haben Sie entsprechende „Corona-Informationen“ (Anzeigen) in fremdsprachigen Medien geschaltet?*
 - *Wenn ja, seit wann und in welchen Medien? (Bitte um Auflistung nach Medium und Datum)*
 - *Wenn nein, warum nicht?*

Betreffend COVID-19 werden seit März 2020 aktuelle Informationen, häufig gestellte Fragen, wichtige Kontaktstellen und konkrete Maßnahmen auf der ressorteigenen Homepage des Bundesministeriums für Arbeit (ehemaliges Bundesministerium für Arbeit, Familie und Jugend) in englischer Sprache angeboten. Im Jahr 2020 gab es insgesamt 14.870 Aufrufe, im Jahr 2021 konnte bis zum Stichtag der Anfrage eine Anzahl von 2.428 Aufrufen verzeichnet werden. Eine Auflistung nach einzelnen Monaten liegt leider nicht vor.

Darüber hinaus darf ich auf die Beantwortungen der parlamentarischen Anfragen Nr. 2485/J vom 23. Juni 2020 und Nr. 2460/J vom 23. Juni 2020 durch meine Vorgängerin sowie auf die Beantwortung der parlamentarischen Anfrage Nr. 4506/J vom 10. Dezember 2020 verweisen.

Zu den Fragen 11 bis 16, 20 bis 22 sowie 30 bis 32

- *Haben Sie entsprechende „Corona-Beratungsangebote“ in den in Österreich gebräuchlichsten Fremdsprachen entwickelt?*
 - *Wenn ja, in welchen Sprachen und wer ist jeweils der Träger dieser Beratungen?*
 - *Wenn ja: Werden diese flächendeckend angeboten?*
 - *Wenn nein, warum nicht? (betrifft alle Fragen)*
- *Welche einschlägigen Corona-Informationsunterlagen werden bei diesen Beratungen angeboten? Und zwar zu welchen konkreten Corona-Themen und in welchen Sprachen?*
- *Gibt es auch spezifische mehrsprachige Informationsangebote als Antwort auf Gerüchte und Fehlinformationen?*
 - *Wenn ja, in welchen Medien und in welchen Sprachen?*
 - *Wenn nein, warum nicht?*
 - *Welche Angebote sind dies konkret?*
- *Welche Corona- Informationen wurden und werden speziell für Flüchtlinge und AsylwerberInnen in ihrem Ressort entwickelt? Welche Informationsunterlagen werden in Flüchtlingsunterkünften eingesetzt?*
 - *Wenn ja, seit wann und in welchen Sprachen?*
- *Wie sieht konkret die Zusammenarbeit mit NGOs, Hilfsorganisationen sowie mit Flüchtlings- und mit MigrantInnenvereinen aus? Mit welchen arbeiten Sie - falls überhaupt - vor allem bezüglich Informationen zu Corona zusammen (bitte um Aufschlüsselung)?*
- *Gibt es eigene „Corona-Informationsteams“, die in den in Österreich gebräuchlichsten Fremdsprachen die (zuständigen) Behörden in ihrer „Corona-Aufklärungsarbeit“ unterstützen?*
 - *Wenn ja, in welcher Sprache?*
 - *Wenn nein, warum nicht?*

- *In welcher Form werden Menschen mit fehlenden oder geringen Deutschkenntnissen über die Möglichkeit einer freiwilligen „Covid-19-Impfung“ in ihrem Ressort aufgeklärt?. Was ist diesbezüglich generell geplant?*
- *Gibt es eine Strategie wie speziell Drittstaatsangehörige (bspw. AsylwerberInnen) über die Möglichkeit einer freiwilligen „Covid-19-Impfung“ im Jahr 2021 aufgeklärt werden?*
- *Wie wurden bzw. werden Personen mit fehlenden oder geringen Deutschkenntnissen, die als Angehörige einer Risikogruppe qualifiziert wurden, aufgeklärt und auch über die Impfmöglichkeiten informiert?*
- *Werden bei den 24-Stunden-PflegerInnen auch die „Agenturen“, die für die Vermittlung der Pflegekräfte zuständig sind, in die Informationsarbeit inkludiert? (Wenn ja, wie; Wenn nein, warum nicht?)*
- *Werden Jugend- und Freizeitvereinigungen der jeweiligen ethischen Gruppen in die Informationsarbeit über die Corona Impfungen einbezogen? Und ist dabei gewährleistet, dass auch kleinere, nicht im Zentrum der medialen Berichterstattung stehenden ethnische Gruppierungen ohne Abstriche in die Informationsarbeit einbezogen werden? (Bitte um detaillierte Antwort).*
- *Welche Vorkehrungsmaßnahmen sind getroffen worden, um auch jene Menschen, die aufgrund des Staatsbürgerschaftsgesetz 1985 § 58 c in der Fassung der Novelle BGBl I 96/2019, das mit 1. September 2020 in Kraft getreten ist, in Österreich zum Teil oder gänzlich leben, in die Informations- und Impfstrategie einzubeziehen? (bitte um detaillierte Angaben)*

Ich erlaube mir auf die Beantwortung der parlamentarischen Anfrage Nr. 5129/J vom 22. Jänner 2021 durch den Bundeskanzler zu verweisen.

Zur Frage 17

- *Bieten Sie eine (oder mehrere) fremdsprachige/mehrsprachige „Corona-Hotline“ an?*
 - *Wenn ja, in welcher Sprache und wo ist diese angesiedelt?*
 - *Wenn nein, warum nicht?*

Seitens des Bundesministeriums für Arbeit wird keine mehrsprachige Corona-Hotline angeboten.

Zu den Fragen 18 und 19

- *Welche Unterstützungen bekommen Sie bei dieser notwendigen „Corona-Information“ von den in Österreich akkreditierten Botschaften (Wien) und den Konsulaten in den Bundesländern?*

- *Gibt es entsprechende direkte Informations- und Aufklärungsangebote für deren jeweiligen Staatsangehörigen, die in Österreich leben und hier ihren ordentlichen Wohnsitz haben?*

Ich erlaube mir zu diesen Fragen auf die Beantwortung der parlamentarischen Anfrage Nr. 5141/J vom 22. Jänner 2021 durch den Bundesminister für europäische und internationale Angelegenheiten zu verweisen.

Zu den Fragen 23 und 24

- *Wie werden Menschen mit fehlenden oder geringen Deutschkenntnissen im österreichischen „Corona-Impfplan“ berücksichtigt? Insbesondere Angehörige der Risikogruppen (z. B. Menschen mit mangelnder Mobilität demenzerkrankte Personen?)*
- *Wird bei der Einführung des elektronischen Impfpasses der Situation von Menschen mit fehlenden oder geringen Deutschkenntnissen bzw. MigrantInnen und Flüchtlingen Rechnung getragen und wenn ja, in welcher Form?*

Ich erlaube mir zu diesen Fragen auf die Beantwortung der parlamentarischen Anfrage Nr. 5131/J vom 22. Jänner 2021 durch den Bundesminister für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz zu verweisen.

Zur Frage 25

- *Welche Informations- und Impfstrategie wird bei mehr- und fremdsprachigen Insassen von Haftanstalten verfolgt? (bitte um detaillierte Auskunft)*

Ich erlaube mir zu dieser Frage auf die Beantwortung der parlamentarischen Anfrage Nr. 5128/J vom 22. Jänner 2021 durch die Bundesministerin für Justiz zu verweisen.

Zu den Fragen 26 und 27

- *Welche Informations- und Impfstrategie wird bei Drittstaatsangehörigen, die aufgrund beruflicher Verpflichtungen in Österreich für einen befristeten Zeitraum leben, allerdings naturgemäß nicht in ihrem Heimatland Corona-geimpft werden können, verfolgt. (Bitte um detaillierte Auskunft).*
- *Welche Informations- und Impfstrategie wird bei PendlerInnen verfolgt (Bitte um detaillierte Auskunft)?*

Ich erlaube mir zu diesen Fragen auf die Beantwortung der parlamentarischen Anfrage Nr. 5129/J vom 22. Jänner 2021 durch den Bundeskanzler sowie auf die Beantwortung der parlamentarischen Anfrage Nr. 5131/J vom 22. Jänner 2021 durch den Bundesminister für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz zu verweisen.

Zu den Fragen 28 und 29

- *Wird bei PendlerInnen bei der Impfstrategie zwischen jenen, die täglich nach Österreich einpendeln, und jenen, die über einen längeren Zeitraum in Österreich leben, unterschieden?*
- *Werden die 24-Stunden-PflegerInnen, die im Zweiwochenrhythmus in Österreich leben, zum ehestmöglichen Zeitpunkt in die Impfreihung aufgenommen werden und wie sehen bei dieser, höchst gefährdeten Personengruppe, die Informationsstrategien aus?*

Ich erlaube mir zu diesen Fragen auf die Beantwortung der parlamentarischen Anfrage Nr. 5131/J vom 22. Jänner 2021 durch den Bundesminister für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz zu verweisen.

Univ.-Prof. Dr. Martin Kocher

